



Abend-

Zeitung.

300.

Donnerstag, am 23. December 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Am Geburtstage  
des

Königs von Sachsen.

Den 23ten December 1819.

In das Gebet, das heute Millionen,  
Die in des Sachsenvaters Gauen wohnen,  
Zum Himmel senden, aus bewegter Brust,  
Tönt aus mein Lied, aus tief ergriffner Seele,  
Dass es des Herzens heißen Wunsch nicht hehle,  
Nicht das Gefühl der Vaterlandes Lust.

Ja, Höheres mag nicht der Sinn ergründen,  
Als wenn sich alle Herzen wiederfinden  
In Einer Ehrfurcht, Einer Liebe Blick,  
Als wenn das Glück, das Einem ward gegeben,  
Der Sonnenstrahl in Einem schönen Leben  
In allen Busen wecket Tag und Glück.

Und also ist's, im Land der Sachsentreue,  
Da blüht mit jedem Athemzug aufs neue  
Die Himmelsblume des Vertrauens auf,  
Da sieht nur Kinder, die dem Vater danken,  
Nur Lieb' und Ehrfurcht ohne Maas und Wanken  
Die Sonne in dem strahlenvollen Lauf.

Da schaut zum Throne, blickt zu all' den Hohen,  
Die Sein Er nennt, mit unnennbarem frohen,  
Gestärkten Blick ein jeder Unterthan,  
Und trägt zur Nachahmung in Lieb' und Milde  
In's eigne Haus, was dort im Musterbilde  
Die Augen unter Freudenthränen sahn.

Und das so ungetrennt und stets verbunden  
Dies Herrliche noch lange werd' gefunden,  
Fleht jedes Herz zum guten Gott empor,  
Und wiederhallt's aus Hütten und Palästen,  
Und unter jedes Hauses schönsten Festen  
Glänzt dieser Tag vor allen Licht hervor.

Lh. Hell.

Die beiden Zauberherren.

(Beschluß.)

Nach geendigter Bothschaft kehrten nun die wackern Böhmen wieder nach der werthen Heimath. Drslav entsagte von Stund an dem Umgange mit den bösen Geistern, vernichtete alle Werkzeuge seiner Zauberkunst und war einzig darauf bedacht, das Reich seines geliebten Heilandes zu verbreiten.

Vorzüglich, doch vergebens, bemühte er sich, den Jugendfreund von dem unseligen Heidenthum abzuwenden. Das Herz des Verstockten wurde kälter und leerer, jemehr es Drslav mit den himmlischen Bildern zu erwärmen und zu erfüllen trachtete, und der neue Christ ihm demnach so zuwider, daß er denselben nun immer mehr und mehr vermied, ja endlich auf das bitterste anfeindete, und selbst die ihm bekannten Zauberkünste zu Hülfe nahm. Er verheerte seine Saaten, verbrannte seine Wälder und brachte Schrecken und Krankheit unter dessen zahlreiche Heerden. — Allein Drslav, der heiligen Lehre seines Erlösers eingedenk, verzeh dem grimmigen Feinde, und vergalt das Böse mit so viel Gutem, als er nur immer konnte. — Trieb jener auf dem nahen Schönburg sein zaubertolles Wesen, und sandte er Sturm auf Sturm über die Burg Lezka u und ihre ganze Umgegend, so lag Drslav daheim auf den Knien vor dem Bilde des Gekreuzigten, und betete für den unverzöhnlichen Hasser. —